



Duo hinterlässt Winterspuren besonderer Art

Jutta Scherzinger und Wolfgang Rogge unterhalten in der Asklepios-Klinik mit Märchen und Musik.

Bild: Kommert

Schwäbischer Bote, 31.12.2009

Triberg (hjk). Fast entschuldigend machte man seitens der Klinikleitung darauf aufmerksam, dass die Klinik derzeit nur sehr schwach belegt sei. Dennoch waren es rund 30 Besucher, die Jutta Scherzinger und Wolfgang Rogge erleben wollten. Die Beiden wollten ihrem Publikum einen Winterabend voll Märchen und Musik in heimeliger Atmosphäre vermitteln.

"Winterspuren" wollten sie hinterlassen, wie Wolfgang Rogge eingangs mitteilte. Der Musiker, in der Gegend auch bekannt durch seine Mitarbeit in der Formation "Kretzschmars Stifte" hatte viele Stücke mitgebracht, die er sowohl auf der Gitarre als auch zuweilen auf der Violine kredenzte.

"Aus einer Zeit, als die Winter noch Winter waren, weiß noch weiß, schwarz noch schwarz und gut noch gut war" wollte Jutta Scherzinger erzählen. Und sie las die Märchen, zumeist recht kurze und eingängige Geschichten, keineswegs vor.

Sie sprach frei, sehr eindringlich und

fein moduliert, ohne Mikrofon. Die Besucher hingen an ihren Lippen und zeigten sich fasziniert von vielen, zumeist unbekanntem Texten wie der von den zwölf Sternenfrauen, eine schöner als die andere, die dem Bauer die Milch seiner Kühe stahlen. Oder von dem armen Holzschnitzer, der die Prinzessin verschmäht und dafür reich belohnt wird.

Recht lustig fanden die Zuhörer eine eher märchenhafte Scherzgeschichte, die die junge Märchenerzählerin vor der Pause im Schwarzwälder Dialekt zum besten gab.

In alter Tradition der Erzählkunst wollte sie ihre Besucher fesseln und man darf behaupten, dass dies den beiden Künstlern in jeder Hinsicht gelang. Mag der eine oder andere mit etwas Skepsis die Cafeteria der Asklepiosklinik aufgesucht haben, wurden alle Besucher sehr angenehm überrascht, denn die Märchenerzählerin und ihr Musikant vermittelten durch ihre Kunst auch viel innere Ruhe bei ihren Gästen.